

Iran droht: Militärische Angriffe auf USA bei Eskalation!

Iran zeigt Bereitschaft zu indirekten Atomgesprächen mit den USA, während Spannungen und Drohungen weiterhin bestehen.



Nachrichten AG

Vienna, Österreich - Am 28. März 2025 stehen die Beziehungen zwischen den USA und Iran erneut im Fokus, nachdem Meldungen über indizielle Gespräche zwischen beiden Staaten aufkamen. Der Iran hat signalisiert, dass er zu indirekten Atomgesprächen mit den USA bereit ist, vorausgesetzt, die amerikanische Regierung ändert ihre aggressive Politik des „maximalen Drucks“. Außenminister Abbas Araqchi betonte, dass Dialoge ohne diese Drohungen momentan nicht möglich seien. Dies geschieht im Kontext steigender Spannungen, bei denen der Iran den USA mit Angriffen auf Militärstützpunkte in der Region drohte, sollten sie den Iran angreifen.

Parlamentspräsident Mohammad Kalibaf warnte, dass die Region „explodieren“ könnte, falls der US-Präsident Donald Trump seine militärischen Drohungen wahrmacht. In einem Brief an den iranischen Oberhaupt Ayatollah Ali Khamenei drohte Trump mit militärischen Konsequenzen, falls kein neues Atomabkommen zustande kommt. Er stellte klar, dass es zwei Optionen im Umgang mit Iran gäbe: entweder militärisches Handeln oder eine Einigung.

Gestiegene Urananreicherung und internationale Bedenken

Die Spannungen wurden durch Berichte der Internationalen Atomenergie-Behörde (IAEA) verschärft, die von einer beschleunigten Urananreicherung im Iran berichteten. Die Vorräte an auf bis zu 60% angereichertem Uran nähern sich gefährlich der waffentauglichen Qualität von etwa 90%. Iran hat jedoch stets betont, dass sein Nuklearprogramm nur friedlichen Zwecken diene, obwohl einige politische Entscheidungsträger im Iran die Möglichkeit einer atomaren Aufrüstung in Betracht ziehen, insbesondere in Bezug auf Israel.

US-Sondergesandter Steve Witkoff hat Gespräche über das iranische Atomprogramm vorgeschlagen, um eine militärische Eskalation zu verhindern. Er betonte, dass nicht alles mit militärischen Mitteln gelöst werden müsse und ermunterte zu Dialog und Diplomatie. Im Gegensatz dazu fordert der nationale Sicherheitsberater Mike Waltz die „vollständige Demontage“ des iranischen Atomprogramms, da Atomwaffen im Iran als inakzeptabel für die nationale Sicherheit der USA gelten.

Abgelehnte Angebote und strategische Überlegungen

Trump's Brief an Khamenei blieb nicht ohne Antwort. Khamenei bezeichnete die Botschaft als irreführend und äußerte Zweifel an Trumps ernsthaften Absichten. Der iranische Berater Kamal

Kharrazi erklärte, dass Teheran nicht alle Türen für indirekte Verhandlungen mit Washington geschlossen hat, und Araqchi wies darauf hin, dass Trumps Botschaft sowohl Drohungen als auch Raum für diplomatische Gespräche beinhaltet.

Der Hintergrund dieser Auseinandersetzung ist die Besorgnis über die potenzielle Entwicklung Nuklearwaffen unter dem Deckmantel eines zivilen Atomprogramms, nachdem die USA sich 2018 unter Trump einseitig aus dem Atomabkommen von 2015 zurückgezogen hatten. Aufgrund dieses Rückzugs begann Iran, die Auflagen des Abkommens zu missachten und überschritt die festgelegten Grenzwerte bei der Uran-Anreicherung, was die internationale Lage weiter destabilisierte.

Die Situation bleibt angespannt, während internationale Akteure die möglichen Konsequenzen dieser Entwicklungen genau beobachten. Indirekte Gespräche könnten der erste Schritt in Richtung einer deeskalierten Situation sein, doch die grundlegenden Differenzen zwischen den beiden Ländern lassen eine Lösung weiterhin fern erscheinen.

Für weitere Informationen zu den Hintergründen dieser diplomatischen Spannungen, besuchen Sie **Vienna.at**, **Tagesschau** und **Spiegel**.

Details	
Vorfall	Terrorismus
Ort	Vienna, Österreich
Quellen	• www.vienna.at • www.tagesschau.de • www.spiegel.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at